

**Von:** Sabine Schäper <[s.schaeper@katho-nrw.de](mailto:s.schaeper@katho-nrw.de)>

**Datum** Montag, 17. Jan. 2022, 8:21 PM

**An:** ZF IM HSVPolizei (IM) <[HSVPolizei@im.nrw.de](mailto:HSVPolizei@im.nrw.de)>, Niehues, Magda (MAGS) <[Magda.Niehues@lbbp.nrw.de](mailto:Magda.Niehues@lbbp.nrw.de)>

**Cc:** Ursula Böing <[u.boeing@katho-nrw.de](mailto:u.boeing@katho-nrw.de)>, Middendorf, Claudia (MAGS) <[Claudia.Middendorf@lbbp.nrw.de](mailto:Claudia.Middendorf@lbbp.nrw.de)>

**Betreff:** AW: [Ext] AW: Umfrage Teilhabe in der Pandemie von Menschen mit Behinderung

Sehr geehrte Frau Ullmann-Biller,  
nach Rücksprache mit meiner Kollegin möchte ich Ihnen auf Ihre Rückmeldung zu unserer Studie, die wir im Auftrag der Beauftragen des Landes NRW für die Belange von Menschen mit Behinderungen und Patientinnen und Patienten durchführen, antworten.

Wir danken Ihnen zunächst sehr für ihre Rückmeldung, auch wenn sie deutlich kritisch ist. Wir nehmen alle Rückmeldungen auf die Umfrage sehr ernst und sind auch mit Frau Middendorf dazu im Austausch. Die unzureichende Barrierefreiheit insbesondere im Blick auf Menschen mit Sehbeeinträchtigungen und mit Lernschwierigkeiten war uns bewusst und ist den begrenzten Zeitressourcen, die wir im Projekt haben, geschuldet. Wir beraten derzeit noch mögliche Alternativen und holen Hinweise zur Bedienbarkeit von Menschen, die einen Screen-Reader nutzen, gezielt ein, um die technischen Möglichkeiten, diese Hürden zu beseitigen und auch das Design anzupassen, differenzierter zu beurteilen. Wir haben durchaus auch Rückmeldungen, dass es mit bestimmten ScreenReadern unproblematisch ist. Wir teilen aber Ihre Einschätzung, dass wir im Bereich Technik und IT - eben auch im Bereich von PC-gestützten Umfragetools - bisher nicht selbstverständlich von barrierefreien Formaten ausgehen können, sondern die Barrierefreiheit oft zusätzlich herstellen oder einrichten müssen. Das ist auch aus unserer Sicht unbefriedigend, auch wenn es insgesamt "kein Hexenwerk" mehr ist bzw. sein sollte.

Mit Personengruppen, von denen wir denken, dass wir sie mit dem Fragebogen nicht so gut erreichen, werden wir in einem nächsten Schritt ergänzende Interviews führen, um diese Perspektiven auch gut einbeziehen zu können. Erste Verabredungen dazu haben wir bereits getroffen. Auch in dieser Hinsicht sind Rückmeldungen wie Ihre für uns sehr wichtig.

Eine umfassende Umfrage, die alle Interessenlagen und besonderen Bedarfe berücksichtigt, wäre ggfs. auch eine Forderung, die aus der Begrenztheit dieser Studie als Anforderung an die Politik resultiert. Auch aus diesem Grund sammeln wir auch kritischen Rückmeldungen systematisch, weil sie unsere Einschätzung stützen, dass die Forschungslage zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Pandemie weiterhin vollkommen unzureichend ist und Forschungsressourcen eher in andere Bereiche gehen. Unsere aktuelle Studie erhebt nicht den Anspruch, diese Lücke umfassend zu schließen. Wir betrachten sie als einen ersten Schritt, dem weitere folgen müssen, um die Erfahrungen von Menschen mit Behinderungen in der Pandemie umfassend abbilden zu können.

Wir danken Ihnen für Ihre Zeit und Ihre Offenheit.  
Freundliche Grüße  
Sabine Schäper

Prof. Dr. Sabine Schäper

**katho**

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen

Catholic University of Applied Sciences

Piusallee 89 . 48147 Münster . Germany

Tel: +49 251 41767-29 . +49-2594-860822 (Homeoffice)

[s.schaeper@katho-nrw.de](mailto:s.schaeper@katho-nrw.de)

-----Ursprüngliche Nachricht-----

**Von:** HSVPolizei@im.nrw.de <HSVPolizei@im.nrw.de>

**Gesendet:** Donnerstag 13 Januar 2022 08:29

**An:** Magda.Niehues@lbbp.nrw.de

**CC:** Ursula Böing <u.boeing@katho-nrw.de>; Claudia.Middendorf@lbbp.nrw.de; Sabine Schäper <s.schaeper@katho-nrw.de>

**Betreff:** [Ext] AW: Umfrage Teilhabe in der Pandemie von Menschen mit Behinderung

Sehr geehrte Frau Niehues,

zuerst möchte ich Ihnen ein gutes und gesundes neues Jahr wünschen. Bleiben Sie vor allem gesund.

Nun zu Ihrem Anliegen. Gestern als ich Ihre Bitte gelesen haben, hatte ich es noch für einen schlechten Scherz gehalten.

Ich werde diese Umfrage nicht stützen, geschweige an die Betroffenen versenden mit der Bitte um Teilnahme. Wir haben gesetzlichen Bestimmungen zur Barrierefreiheit, wir kämpfen gemeinsam, dass Menschen mit Behinderung gerade ohne Hilfe teilhaben können. Und dann soll ich etwas unterstützen, was gerade dieses Thema völlig ignoriert.

Man richtet eine Umfrage gezielt an Menschen mit Behinderungen, die die Lebenssituation dieses Personenkreises und die Schwierigkeiten in Bezug der Pandemie erfragen soll. Und dann ist sie nicht barrierefrei und die Menschen müssen sich Hilfe dabei suchen. Unfassbar aus meiner Sicht!

Wenn ich teilnehmen würde, würde ich lediglich eine Antwort geben - gerade weil man die Barrierefreiheit mit Füßen tritt, immer wieder ignoriert, sind die Lebensbedingungen für diese Menschen schwierig und Inklusion ist nur ein nettes Wort in aller Munde. Gerade in der Pandemie hat sich es deutlich gezeigt. Denn wir sind was Technik und IT betrifft, meilenweit von Barrierefreiheit und Teilhabe entfernt. Telearbeit ist beispielsweise für diese Menschen in vielen Bereichen ein hohe bis nicht überwindbare Hürde, weil unsere Systeme nicht barrierefrei sind.

Gelinde gesagt, ich finde es erschreckend, dass dies dann auch noch von der Behindertenbeauftragten des Landes unterstützt wird, sogar beauftragt wurde.

Gerade diese fordern bundessweit doch immer wieder, dass die Barrierefreiheit ein Muss ist und keine Kür. Muss sich eine Landesbehindertenbeauftragte nicht an gesetzliche Vorgaben und an ihre eigenen Forderungen halten, oder wie sehe ich das.

Es macht mich sehr traurig, dass es selbst für ein sicher gutes Vorhaben, ignoriert wird. Besser kann ich den betroffenen Menschen eigentlich nicht aufzeigen, dass alles was im Gesetz steht, eigentlich keine Bedeutung hat, wenn selbst die Landesbehindertenbeauftragte so etwas unterstützt. Wertschätzung gegenüber diesen Menschen sieht anders aus.

Zum Schluss noch - Barrierefreiheit auch bei Umfragen, ist heute kein Hexenwerk mehr, allerdings scheinen hier die Verantwortlichen dieser Umfrage nur die fiskalischen Mehraufwände im Fokus gehabt zu haben. Wäre man ernsthaft am „Thema Menschen mit Behinderung“ interessiert gewesen, hätte man sowas nicht auf dem Weg gebracht.

Sehen Sie es mir nach, nein, ich werde definitiv dieses Anliegen nicht an Betroffene senden und unterstützen. Denn es ist ein Armutszugnis und für mich persönlich ein Unding. Ein Schlag ins Gesicht für jeden Menschen mit Behinderung.

Viele Grüße

**Erika Ullmann-Biller**

Hauptschwerbehindertenvertretung

der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen

Friedrichstr. 62 - 80, 40217 Düsseldorf

Tel.: +49 (0)211 871 3288

Fax: +49 (0)211 871 16 3288

Erika.Ullmann-Biller@im.nrw.de

HSVPolizei@im.nrw.de

**Von:** Niehues, Magda (MAGS) <Magda.Niehues@lbbp.nrw.de>

**Gesendet:** Mittwoch, 12. Januar 2022 13:09

**Betreff:** Umfrage Teilhabe in der Pandemie von Menschen mit Behinderung

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei finden Sie eine Umfrage der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen im Zusammenhang einer Studie zu den Auswirkungen der Pandemie auf die soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Claudia Middendorf, Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten, dankt Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft, bei der Sammlung von Informationen für die Analyse unterstützend tätig zu sein.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der untenstehenden E-Mail.

Mit freundlichen Grüßen

Magda Niehues

Büro Claudia Middendorf

Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung

sowie für Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen

Fürstenwall 25

40219 Düsseldorf

Tel: (0211) 855-3802

Fax: (0211) 855-3037

E-Mail: [magda.niehues@lbbp.nrw.de](mailto:magda.niehues@lbbp.nrw.de)

Internet: [www.lbbp.nrw.de](http://www.lbbp.nrw.de)

[www.mags.nrw](http://www.mags.nrw)

Münster, 12.01.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die katholische Hochschule NRW, Abteilung Münster, führen eine Studie zu den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderung durch. Die Studie fragt danach, wie sich die Corona-Pandemie auf den Lebensalltag von Menschen mit Behinderung in NRW auswirkt. Dazu werden Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen und/oder deren An- und Zugehörige befragt. Die Umfrage erfolgt im Auftrag der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung sowie Patientinnen und Patienten in NRW, Frau Claudia Middendorf.

Ziel der Studie ist, bestehende Benachteiligungen und zusätzliche Unterstützungsbedarfe von Menschen mit Behinderung während der Pandemie zu identifizieren. Aus der Auswertung können sich wichtige Hinweise für die Politik in Bezug auf die soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderung in NRW in Krisenzeiten ergeben.

**Es wäre für uns sehr hilfreich, wenn Sie diese Mail über Ihre/n Mailverteiler an die Menschen weiterleiten, die wir mit unserer Studie erreichen möchten.**

**Als Mensch mit Beeinträchtigung oder als An- und Zugehöriger möchten wir Sie herzlich zu dieser Befragung einladen.**

Klicken Sie einfach einen der folgenden Links an und nehmen online teil:

**1. Wenn Sie selbst eine Behinderung haben oder einem Menschen mit Behinderung beim Ausfüllen des Fragebogens assistieren, nehmen Sie diesen Link:**

<https://limesurvey.katho-nrw.de/index.php/795696?lang=de>

**2. Wenn Sie An- oder Zugehöriger eines Menschen mit Behinderung sind, nehmen Sie diesen Link:**

<https://limesurvey.katho-nrw.de/index.php/914457?lang=de>

Der Fragebogen ist so gut wie möglich barrierearm gestaltet. Elektronische Vorleseanwendungen können jedoch leider mit diesem Programm nicht genutzt werden. Wir bitten Menschen mit Sehbeeinträchtigung oder mit Lernschwierigkeiten, den Fragebogen mit Unterstützung einer persönlichen Assistenz auszufüllen, damit auch ihre Erfahrungen erfasst werden können.

Wir würden uns freuen, **wenn Sie sich bis zum 31.01.2022** an der Umfrage beteiligen.

Die Befragung ist selbstverständlich anonym und freiwillig. Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter dem jeweiligen Link.

Bei Rückfragen sowie Verständnisschwierigkeiten wenden Sie sich bitte an die Projektleitung:

Prof'in. Dr. Ursula Böing & Prof'in. Dr. Sabine Schäper

Katholische Hochschule NRW, Abteilung Münster

Piusallee 89; 48147 Münster

Mail: [u.boeing@katho-nrw.de](mailto:u.boeing@katho-nrw.de); [s.schaeper@katho-nrw.de](mailto:s.schaeper@katho-nrw.de)

Tel. 0251/41767-84 oder 02174/6661234 oder 0251/41767-29

Sollten Sie die Aufforderung zur Teilnahme mehrfach erhalten, bitten wir um Entschuldigung. Wir versuchen möglichst viele Menschen über verschiedene Verteiler zu erreichen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung,

mit freundlichen Grüßen

Ursula Böing & Sabine Schäper

-----  
Prof. Dr. Ursula Böing

Professorin für Heilpädagogik und Teilhabe

katho  
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
Catholic University of Applied Sciences

Abteilung Münster  
Piusallee 89 . 48147 Münster . Germany

T: +49 251 41767-84

[u.boeing@katho-nrw.de](mailto:u.boeing@katho-nrw.de)  
katho-nrw.de